

den schweren, handgeschmiedeten Kronleuchter aus der Wilhelmstraße 7 a. Hier hing er bis gestern in den Gemeinschaftsräumen des VKKK-Elternhauses, das seit 1995 eine Anlaufstelle, Zuflucht, manchmal sogar die zweite Heimat für die Familien von krebskranken Kindern war. Der Kronleuchter ist einer der letzten Einrichtungsgegenstände, den die Männer in den großen gelben Lastwagen abtransportieren. Denn am 31. August muss alles abgebaut sein. Das VKKK-Elternhaus wird abgerissen – von der 30-er-Jahre-Villa im Regensburger Westen in den modernen Neubau neben der Regensburger Kinderklinik mit Blick über die Felder unterhalb von Graß.

Entscheidungen nehmen

Theresia Buhl und ihre Kollegin Barbara Königsberger haben gestern die alten Schreibtische geräumt. Sie sind nun im Büro des VKKK-Elternhauses und arbeiten schon seit mehreren Jahren zusammen. „Das ist schon ein komisches Gefühl“, sagt Theresia, als sie gerade die letzten Kisten packt. „Auf der einen Seite der Abgang, auf der anderen Seite die Freude über das Neue.“

Das neue Gebäude des VKKK hat 22 Zimmer – das sind 14 mehr als in der alten Wilhelmstraße. Hier werden nicht nur die Eltern krebskranker Kinder wohnen. Auch die Mamas und Papas von den Kindern, auf die ein längerer Krankenhausaufenthalt in der neuen Kinderklinik zukommt, finden hier vorübergehend ein Zuhause. Hell, groß und modern ist hier alles. Theresia Buhl steigt die neue Treppe empor und riecht über das frisch duftende Holz am Treppengeländer. „Mir gefällt es wirklich sehr hier! Alles ist so hell und so freundlich. Das brauchen die Eltern in dieser schweren Zeit, in der sie bei uns wohnen.“

Ein ausreichend Zimmer

Barbara Königsberger freut sich über ihren neuen Arbeitsplatz. Und sie listet die Vorteile: Es ist viel mehr Platz. Im alten Elternhaus seien die Zimmer oft knapp gewesen. Und nach dem Umzug der onkologischen Stationen der St.-Hedwigs-Klinik in die Kuno-Kinderklinik im Januar seien die Eltern jetzt wieder ganz bei ihren Sprösslingen. Dennoch freut sich Königsberger ein bisschen über den Umzug, das Haus in der Wilhelmstraße zu verlassen. „Hier war so eine familiäre Atmosphäre, wie in einem eigenen Wohnhaus eben. Im neuen Gebäude ist alles so groß und so weit voneinander.“ Doch auch wenn man ein paar Schritte mehr gehen muss: Königsberger und ihre Kollegin Theresia Buhl werden auch in Zukunft für die Eltern im Elternhaus da sein.

Leben mit dem Kronleuchter?

Seit sind die Eltern der jungen Patienten in der Uni-Klinik untergebracht. Am 1. September schon sollen die Gäste im neuen VKKK-Elternhaus übernachten. Am 8. Oktober findet die große Einweihungsfeier statt. Am 31. August wird das alte Elternhaus mit dem alten Kronleuchter abgebaut.



Barbara Königsberger, Professor Dr. Franz-Josef Helmig (VKKK-Vorsitzender) und Theresia Buhl in einem der neuen Zimmer mit Blick auf die Felder unterhalb von Graß. Fotos: Krämer



Barbara Königsberger im alten Wintergarten



Helles Treppenhaus im neuen Gebäude.



Starke Männer schleppen die Kisten aus dem alten VKKK-Elternhaus in der Wilhelmstraße.



Theresia Buhl und Barbara Königsberger freuen sich über ihr neues Büro. In beiden arbeiten sie seit drei Jahren zusammen.